ERZBISTUM BAMBERG

getröstet werden - sich freuen - vertrauen

Arbeitshilfe

Drei adventliche Wortgottesfeiern
für Kinder und Familien

Lesejahr B

GEMEINDEKATECHESE
ERZBISTUM BAMBERG

GEMEINDEKATECHESE

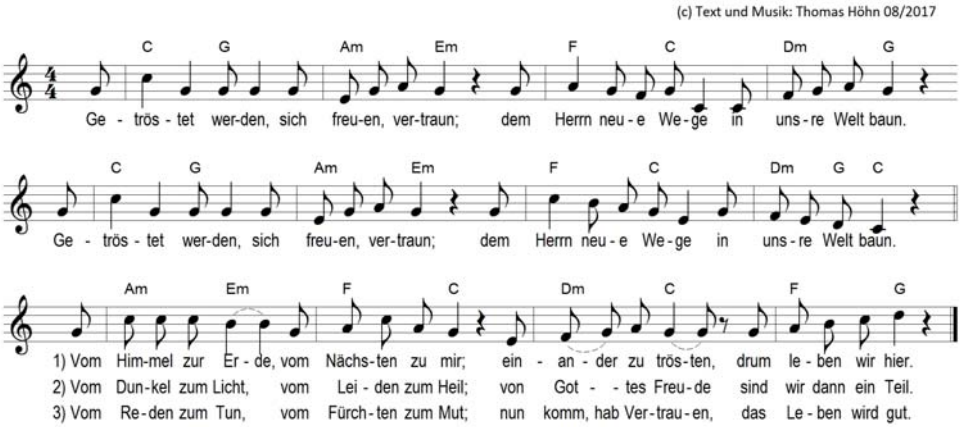
INHALT

	Seite
VORBEMERKUNGEN	4
GRUNDSTRUKTUR DER WORTGOTTESFEIERN IM ÜBERBLICK	5
RAUM UND MATERIAL	6
GESTALTUNGSELEMENT	7
MUSIKALISCHES	7
BEGINN, LICHTRITUS UND LITURGISCHE ERÖFFNUNG	9
BIBELRITUAL	10
1. GOTTESDIENST - **GETRÖSTET WERDEN**	12
2. GOTTESDIENST - **SICH FREUEN**	14
3. GOTTESDIENST - **VERTRAUEN**	17
ABSCHLUSS: VATERUNSER UND SEGENSWUNSCH	20
WEITERE ARBEITSHILFEN	23
IMPRESSUM	24

Drei adventliche Wortgottesfeiern für Kinder und Familien

getröstet werden - sich freuen - vertrauen

In der ersten Adventswoche	Jes 40	getröstet werden
In der zweiten Adventswoche	1 Thess 5	sich freuen
In der dritten Adventswoche	Lk 1,26-38	vertrauen



VORBEMERKUNGEN

Diese Arbeitshilfe stellt anschauliche Wortgottesfeiern für Kinder mit einfachem Aufbau und sich wiederholenden Elementen (Ritualen) zur Verfügung. Inhaltlicher Leitfaden sind die Lesungen bzw. das Evangelium des zweiten, dritten und vierten Advents im Lesejahr B. Die Gottesdienste können als Kinderwortgottesdienste am Sonntag oder während der Woche („Rorate für Kinder"), im schulischen Zusammenhang oder in der Kindertagesstätte (bes. Vorschulkinder) gefeiert werden. Einzelne Elemente sind auch in anderen gottesdienstlichen Zusammenhängen verwendbar. Als Zielgruppe sind Kinder vom Vor- bis ins Grundschulalter im Blick.

Wiederkehrende Elemente im Ablauf (Zeichenhandlungen, Lieder, Grundstruktur) ermöglichen es den Kindern, sich im Geschehen schnell heimisch zu fühlen. Die thematisch bestimmenden Texte der Adventssonntage des Lesejahres A bieten den Kindern darüber hinaus eine (mystagogische) Anknüpfungsmöglichkeit zur sonntäglichen Eucharistiefeier.

Wo es rechtlich möglich ist, sind Lieder abgedruckt. Ergänzend wird auf das Gotteslob (Diözesanausgabe Bamberg) oder das Liederbuch „Cantate II" verwiesen. Natürlich sind die Lieder auch durch anderes, vor Ort gebräuchliches Liedgut ersetzbar. Auf wiederkehrende Gesänge sollte aber geachtet werden. Die Bibelstellen werden in der Übertragung der Gute-Nachricht-Bibel abgedruckt, darüber hinaus jeweils noch in einer freien Übertragung in Leichter Sprache.

Für jedes Kind wird ein Licht (Kerze) benötigt. Der Umgang mit offenem Licht mit Kindern erfordert besondere Aufmerksamkeit durch die begleitenden Erwachsenen. Als Kerzen eignen sich sogenannte Becherlichter, die es auch mit adventlichen Motiven günstig im Kerzenfachhandel (Kirchenbedarf) gibt. Auch die Verwendung von Teelichtern in einem Glas ist möglich. Eine schöne Idee ist es, Gläser für die Gottesdienste schon vor dem Advent an einem Basteltermin oder in der Gruppe zu verzieren und zu gestalten (Serviettentechnik, Glasmalstift, oder anderes). Es ist jedoch darauf zu achten, dass die „Gestaltung" nicht brennbar ist. Von Tütenlichtern und Pappmanschetten ist dringend abzuraten. Für die „Ganz-Kleinen" können auch LED-Teelichter verwendet werden, doch ist von einer generellen Verwendung wegen des reduzierten Symbolgehaltes abzuraten.

Die Gottesdienste erfordern nicht zwingend die Leitung durch eine hauptamtliche Seelsorgerin oder einen hauptamtlichen Seelsorger. Liturgische Grundkenntnisse sind natürlich hilfreich. Wenn es in Ihrer Gemeinde oder in Ihrem Seelsorgebereich Gottesdienstbeauftragte (ehrenamtliche Leiterinnen und Leiter von Wortgottesdiensten) gibt, dann können Sie auch diese bitten, Sie mit ihrer liturgischen Erfahrung zu unterstützen. Viele Texte sind als Formulierungsvorschläge zu verstehen, die als Anregung dienen können. Verwenden Sie aber ruhig Ihre eigenen Worte, das macht die Feiern authentischer.

GRUNDSTRUKTUR DER WORTGOTTESFEIERN IM ÜBERBLICK

Die schwarz gedruckten Abschnitte können Sie immer gleich gestalten. Das ist nicht langweilig, sondern schafft einen bekannten Raum. Die Rituale können sich so einspielen.
Die grün gedruckten Abschnitte speisen sich aus Materialien zu den Einzelthemen.

Einführung - Begrüßung

|

Luzernar und liturgische Eröffnung
(dazu begleitende, ruhige Musik)

|

Gebet

|

Lied „Getröstet werden, sich freuen, vertrauen“

|

Bibelritual

|

Bausteine zur Auswahl
getröstet werden – sich freuen - vertrauen
dazu passende Lieder

|

Vaterunser

|

Segenswunsch oder Segensritual

|

Lied (wiederkehrend)

RAUM UND MATERIAL

Primär sollte für die Feiern ein Kirchen- oder Kapellenraum genutzt werden. Ist es aus „wärmetechnischen“ oder weiteren Gründen angeraten, einen anderen Raum zu nutzen, so ist dennoch auf eine liturgisch angemessene Gestaltung zu achten (sauber, aufgeräumt, nicht zu viel Ablenkendes). Bitte prüfen Sie vorher, ob sich im Feierraum Rauchmelder befinden, die durch erlöschende Kerzen eventuell aktiviert werden könnten – das erspart Ärger.

Es ist angeraten, sich über die Beleuchtungsfrage vorher ein paar Gedanken zu machen. Das Licht der Kerzen sollte nicht durch elektrisches Licht überstrahlt werden.

Folgendes wird für die Gottesdienste benötigt:

Vortragskerze für das Luzernar (ggf. kann dafür die Osterkerze verwendet werden, andernfalls eine andere, große und gut tragbare Kerze, die nach dem Lichtritual [Luzernar] einen angemessenen Platz bekommt)

Adventskranz
Docht oder große **Streichhölzer** (Kerzen bitte nicht mit dem Feuerzeug entzünden – siehe Hinweise zum Lichtritual; Anzünddocht kann man sich meist über den Mesner besorgen)
Becherlichter oder **Teelichter** im Glas für alle Anwesenden (siehe dazu auch „Vorbemerkungen“)

Gestaltungstücher („Kett-Tücher“)

Bibel (bevorzugt eine „schöne“ große Ausgabe; siehe auch unter „Bibelritual“)
zusätzlich für die Feier in der ersten Adventswoche (je nach Modul) – siehe auch unter „Gestaltungselement“

- Buchstaben für Mobile: **T-R-O-S-T**
  zusätzlich für die Feier in der zweiten Adventswoche
- Buchstaben für Mobile: **F-R-E-U-D-E**
  zusätzlich für die Feier in der dritten Adventswoche
- Buchstaben für Mobile: **V-E-R-T-R-A-U-E-N**

GESTALTUNGSELEMENT

Ein spielerischer Umgang mit den Worten „Trost“, „Freude“ und „Vertrauen“ könnte sich als gestalterisches Element durchziehen. Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten:

- ein Mobile aus Holzbuchstaben, die das jeweilige Themen-Wort bilden, hängt im Kirchenraum/in der Kita. So bleibt zeichenhaft etwas zum Sehen oder Nachfragen auch für die, die den Gottesdienst selbst nicht mitgefeiert haben.
- das Mobile kann auch direkt in Verbindung mit dem Adventskranz bzw. unter dem Adventskranz aufgehängt werden.
- mit den Kindern können auch kleine Mobiles für Zuhause gebastelt werden.
- Wandzeitung mit der Aufforderung zum Mitmachen: Was mir TROST gibt … | Was mir FREUDE bereitet … | Worauf ich mein VERTRAUEN setze … Auf diese Aktion müsste dann eventuell im Kirchenanzeiger oder in den Mitteilungen der Kita aufmerksam gemacht werden.
- Bezugsquelle für die abgebildeten Holzbuchstaben: www.creativ-discount.de

MUSIKALISCHES

Die Advents- und Weihnachtszeit ist nicht zuletzt durch ihre traditionellen Lieder und Gesänge geprägt. Diese Lieder können auch in diesen Gottesdiensten ihren Platz beanspruchen. Gleichzeitig kann das traditionelle Segment auch durch neue Lieder angereichert werden. Bei der Musikauswahl für die adventlichen Besinnungen wurde darauf geachtet, dass die Lieder auch ohne Liedblatt singbar sind. Nicht nur, dass Liedblätter bei Kerzenlicht oft nur schwer lesbar sind; sie sind für Kinder auch häufig ein ablenkendes Element. Die Lieder des Rahmenteiles sollten während der drei Gottesdienste gleich bleiben. Die auf die Katechesen bezogenen Lieder hingegen werden jeweils nur in einer Feier verwendet. Die Liedrufe zu den einzelnen Stationen sind bewusst schlicht gehalten. Die Begleitung mit Gitarre ist somit einfach zu realisieren.
Durch stimmige Instrumentalmusik (wenn nötig auch von der CD) kann das Gottesdienstgeschehen atmosphärisch unterstützt werden. Von Hand gemachte Musik ist der „Konserve“ natürlich vorzuziehen.

LIEDER ZUM BEGINN (NACH DEM LUZERNAR) - WIEDERKEHREND

- Wie das Licht einer Kerze (siehe S. 10)
- Mache dich auf und werde Licht – GL 219
- Wir sagen euch an – GL 223
- Das Licht einer Kerze ist im Advent erwacht – Can II 195
- Ein warmes Licht – Advent – Can II 196
- Licht der Liebe – Can II 202
- Tragt in die Welt nun ein Licht – Can II 207

LIEDER ZUR FEIER IN DER ERSTEN ADVENTSWOCHE

- Macht hoch die Tür – GL 218,4
- Kündet allen in der Not – GL 221
- Liedruf: Tröstet, tröstet, tröstet mein Volk – (siehe S. 14)

LIEDER ZUR FEIER IN DER ZWEITEN ADVENTSWOCHE

- Macht hoch die Tür – GL 218
- Freut euch im Herrn – GL 760
- Freut euch ihr Christen (Halleluja) – Can II 50
- Freut euch und tanzt dem Himmel entgegen – Can II 268
- Liedruf: Freuet euch die ganze Zeit – (siehe S. 17)

LIEDER ZUR FEIER IN DER DRITTEN ADVENTSWOCHE

- Wo ein Mensch vertrauen gibt – Can II 186
- Liedruf: Vertrauen kann wachsen – (siehe Seite 20)

LIEDER ZUM SCHLUSS

- Macht hoch die Tür – GL 218
- Seht, die gute Zeit ist nah – ohne Angabe
- oder Lieder aus der Auswahl „zum Beginn“
- Mach dich auf, komm, steh auf (© T + M: Thomas Höhn)

Hinweis: Unbekannte Lieder und Rufe können vor dem Gottesdienst geprobt werden (evtl. auch schon in der Kita oder im Religionsunterricht). Neue Lieder mehrmals wiederholen. Lied bewusst dynamisch variieren, kräftig oder ganz leise singen lassen oder nur summen.

BEGINN, LICHTRITUS UND LITURGISCHE ERÖFFNUNG

Vor allem vor dem ersten Gottesdienst ist es ratsam, das Luzernar, den Lichtritus, kurz einzuführen, damit die Kinder gut folgen und sich daran beteiligen können. Dies kann mit folgenden Worten geschehen:

> *Liebe Kinder, liebe Erwachsene,*
>
> *schön, dass ihr da seid. Wir wollen miteinander Gottesdienst feiern. Bevor der Gottesdienst anfängt, erkläre ich kurz, wie wir miteinander beginnen werden.*
>
> *Gleich wird das elektrische Licht ausgehen. Du musst aber keine Angst haben. Ich bringe / Herr N.N. / Frau N.N. bringt gleich neues Licht in unsere Mitte. Ein Kerzenlicht. Es erinnert uns an Jesus. Er will für uns Licht sein. Für uns alle. Deshalb wird das Licht auch zu dir kommen. Die Kerze, die vor dir steht, wird dann entzündet. Du musst gut auf dein Licht aufpassen. Zuletzt wird auch die Kerze am Adventskranz angezündet.*
>
> *Dazu wird leise Musik erklingen. Beobachte leise und aufmerksam, wie es immer heller wird. Schau auf dein Licht. Beschütze es.*
>
> *Wenn alle Lichter brennen, beginnen wir mit einem Gebet und singen anschließend miteinander.*

Die Leiterin oder der Leiter des Gottesdienstes bringt eine bereits brennende Kerze in den Raum und stellt sie auf einem Leuchter ab. Danach werden mittels Dochten oder großen Streichhölzern die Kerzen der Kinder entzündet. Bitte achten Sie darauf, das Feuer stets von der „großen Kerze“ zu nehmen. Bitten Sie bei größeren Gruppen gegebenenfalls anwesende Erwachsene, Ihnen beim Anzünden behilflich zu sein. Sind Ministranten und Ministrantinnen dabei, können diese den Dienst übernehmen. Wenn alle Kerzen der Kinder und die des Adventskranzes brennen, dann stellen Sie sich ruhig an einen zentralen Ort und beginnen Sie den Gottesdienst, indem Sie laut und deutlich sprechen:

Wir beginnen nun unseren (nachmittäglichen, …) Adventsgottesdienst.
Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Sie können die Arme zur Gebetshaltung hoch halten und sprechen weiter:

Guter Gott,
dein Sohn Jesus will Licht für uns sein.
Sein Licht will jeder und jedem leuchten.
Dir und mir und allen.
Dafür dürfen wir danken
und uns freuen.
Amen.

Oder:

Weisen Sie bei diesem Gebet vorher kurz darauf hin, dass die beiden kurzen Sätze „Ich danke dir. Ich lobe dich." immer von allen wiederholt werden sollen.

V: Guter Gott,
Du, Gott, willst Licht für mich sein.
Ich danke dir. Ich lobe dich.
A: Ich danke dir. Ich lobe dich.
V: Du willst mir leuchten und mich wärmen.
Ich danke dir. Ich lobe dich.
A: Ich danke dir. Ich lobe dich.
V: Du willst ein helles und frohes Leben für mich und für alle.
Ich danke dir. Ich lobe dich.
A: Ich danke dir. Ich lobe dich.
V: Jetzt und immer willst du bei uns sein.
Amen.
A: Amen.

Und/Oder:

Sie singen folgenden Liedruf begleitend zum oder nach dem Luzernar:

BIBELRITUAL

Ritualisieren Sie auch den Umgang mit der Bibel. Das im Folgenden beschriebene Ritual macht noch einmal den Wert der Heiligen Schrift für uns deutlich, wirkt entschleunigend und bündelt die Aufmerksamkeit.

Die in ein oder mehrere Gestaltungstücher sorgfältig eingewickelte Bibel wird von einem Kind in die Mitte gebracht. Andere Kinder werden gebeten, die Tücher sorgfältig zurückzuschlagen, bis die Bibel offen daliegt. Danach nimmt sie die Lektorin oder der Lektor an sich und liest den Text langsam vor. Es empfiehlt sich, eine schöne, wertige Bibelausgabe zu verwenden.

Gegebenenfalls kann der Lesungstext als Kopie eingelegt werden, falls eine andere Textfassung verwendet werden soll.

Das Bibelritual kann mit folgendem Liedruf begleitet werden:

1. GOTTESDIENST - GETRÖSTET WERDEN (JES 40, 1-11 IN AUSSCHNITTEN)

BAUSTEIN 1 – DER SCHRIFTTEXT

1 »Tröstet, tröstet mein Volk!«, sagt euer Gott. 2 »Sprecht den Leuten aus Jerusalem Mut zu, sagt zu ihnen: ›Eure Gefangenschaft ist zu Ende! Eure Schuld ist abgebüßt! Ihr habt vom Herrn die volle Strafe für eure Vergehen empfangen; jetzt ist alles beglichen!‹« 3 Hört, jemand ruft: »Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüste, baut eine Straße für unseren Gott! 4 Füllt die Täler auf, ebnet Berge und Hügel ein, räumt alle Hindernisse aus dem Weg! 5 Der Herr wird kommen in seiner ganzen Herrlichkeit und alle Menschen werden es sehen. Der Herr selbst hat das gesagt.«

9 Steig auf einen hohen Berg, du Freudenbotin Jerusalem! Ruf mit lauter Stimme deine Botschaft aus, du Zionsstadt! Tu es unbesorgt, hab keine Angst! Sag den Städten Judas: »Euer Gott kommt! 10 Der Herr, der mächtige Gott, kommt als Sieger und herrscht mit starker Hand. Die Siegesbeute, sein Volk, das er befreit hat, zieht vor ihm her. 11 Er führt sein Volk wie ein guter Hirt, der die Lämmer auf seinen Arm nimmt und an seiner Brust trägt und der die Mutterschafe behutsam leitet.«

Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

BAUSTEIN 2 – DER SCHRIFTTEXT (FREIE ÜBERTRAGUNG)

Es liegt nun schon lange Zeit zurück. Das Volk Israel war nicht frei. Es war gefangen im Land Babylon. Männer, Frauen, Alte und Kinder waren in die Fremde verschleppt. Sie waren sehr traurig. Sie sehnten sich zurück in ihre Heimat. Da trat Jesaja vor das Volk. Jesaja war ein Prophet. Er sprach im Auftrag Gottes. So sprach Jesaja: „Volk Israel, höre! So spricht dein Gott zu dir. Ich werde dich trösten. Ja, trösten werde ich dich. Du wirst zurückkehren in die Heimat. Die Zeit in der Fremde wird zu Ende gehen."

Da freute sich alles Volk. Die Hoffnung in ihren Herzen wuchs. Die Hoffnung der Männer und Frauen, der Alten und der Kinder. Jesaja aber hatte noch mehr zu sagen. Er sagte: „Unser Gott hat Kraft. Unser Gott ist mächtig. Unser Gott passt auf uns auf. Wie ein guter Hirte ist er. Er führt seine Herde auf saftige Wiesen. Er hält alle zusammen. Die kleinen Lämmer trägt er auf seinen Armen. Die Schafe führt er behutsam. So wird es sein. Lobet Gott mit lauter Stimme."

So tröstete Jesaja das Volk Israel. Und es erfüllte sich tatsächlich. Was Jesaja voraussagte, wurde wahr. Das Volk Israel konnte zurückkehren in sein Land. Männer, Frauen, Alte und Kinder durften nach Hause. Alle wurde getröstet. Das Unheil für das Volk Israel ging vorüber.

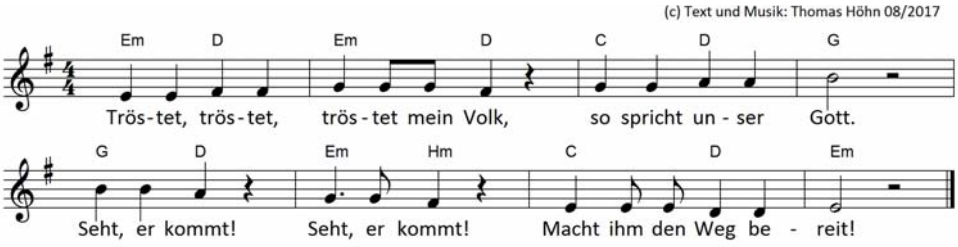
BAUSTEIN 3 – KLEINE GESCHICHTE VOM GETRÖSTET-WERDEN

Heute wird in der Stadt der große Weihnachtsmarkt eröffnet. Elisabeth freut sich schon darauf. Ihre Mama will mit ihr hingehen. Was wird es da alles zu sehen geben: bunte Buden, schönen Schmuck für den Weihnachtsbaum, Figuren für die Krippe, … Und sicherlich wird es für Elisabeth ein Glas leckeren Kinderpunsch und einen süßen Lebkuchen geben. Direkt nach dem Kindergarten / nach der Schule wollen Mama und Elisabeth losgehen. Endlich ist es dann so weit. Als die beiden auf dem Weihnachtsmarkt ankommen, ist schon viel los. Viele, viele Menschen sind zur Eröffnung gekommen. Sie stehen vor den Buden und Ständen. Auch eine kleine Bühne ist aufgebaut. Auf der Bühne singt ein Kinderchor. Elisabeth geht ganz nach vorne. Sie will gut hören, was die Kinder singen. Dann erklingt auch noch ihr liebstes Adventslied „Wenn unsre Kerze brennt". „Mama", sagt Elisabeth, „hör doch, mein Lieblingslied." Aber Mama antwortet nicht. Elisabeth dreht sich um. Da stehen viele Menschen, doch wo ist Mama? Sie schaut noch einmal genau. Nein, Mama ist nicht zu entdecken. Ihr roter Mantel ist nicht zu sehen. Elisabeth bekommt Angst. „Wo ist Mama hin? Hat sie mich alleine gelassen?", denkt sie und ihr wird ganz bange. Sie sieht nur fremde Menschen. Dem Kinderchor mag sie gar nicht mehr zuhören. Sie dreht sich einmal ganz rund herum. Keine Mama. Sie drängt sich durch die Menge. Immer noch keine Spur von Mama. Nur fremde Menschen.

„Mama, Mama, wo bist du?", ruft sie immer wieder.
Erste Tränen kullern ihr aus den Augen.

Dann spürt sie, wie ihr von hinten jemand auf die Schulter fasst. Elisabeth dreht sich um. Mama! Gott sei Dank. Mama sieht die Tränen. Sie kniet sich hin und nimmt Elisabeth ganz fest in den Arm. Sie streicht ihr übers Haar bis die Tränen aufhören. Nach einer ganzen Weile fragt Elisabeth: „Mama, warum hast du mich denn alleine gelassen?" Mama antwortet, „Elisabeth, meine Süße, ich habe dich immer gut im Auge gehabt. Ich habe nur ein bisschen mit Frau Schneider von nebenan geredet. Sie war auch auf dem Markt. Ich habe gesehen, dass du mich gesucht hast. Ich war ganz in deiner Nähe. Und trotzdem hast du mich nicht gesehen. Dann bist du weggegangen und ich konnte dir gar nicht so schnell folgen. Da waren ja so viele andere Menschen." „Mama," sagt Elisabeth, „dich lass ich heute nicht mehr los. Dann gehen die beiden Hand in Hand hinüber zum Punsch-Stand. So ein leckerer Kinderpunsch ist zum Trost jetzt genau das Richtige.

BAUSTEIN 4 – LIEDRUF



BAUSTEIN 5 – SEGENSWUNSCH

Unser guter Gott
stelle dir Menschen zur Seite,
die dich begleiten,
die dich trösten,
die dich an der Hand nehmen.
So will dich der Herr segnen und behüten.
Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

BAUSTEIN 6 – HINWEIS

Mehr zum Propheten Jesaja finden Sie im Material-Heft für das Lesejahr A „Mit Jesaja durch den Advent“. Diese Arbeitshilfe können Sie ebenfalls über den Fachbereich Gemeindekatechese im Erzbischöflichen Ordinariat Bamberg beziehen.

2. GOTTESDIENST – SICH FREUEN

(1 THESS 5,16-24)

BAUSTEIN 1 – DER SCHRIFTTEXT

Freut euch immerzu! 17 Betet unablässig! 18 Dankt Gott in jeder Lebenslage! Das will Gott von euch als Menschen, die mit Jesus Christus verbunden sind. 19 Unterdrückt nicht das Wirken des Heiligen Geistes. 20 Verachtet nicht die Weisungen, die er euch gibt. 21 Prüft aber alles, und nehmt nur an, was gut ist. 22 Von jeder Art des Bösen haltet euch fern! 23 Gott aber, der uns seinen Frieden schenkt, vollende euch als sein heiliges Volk und bewahre euch völlig unversehrt, fehlerlos an Geist, Seele und Leib, für den Tag, an dem Jesus Christus, unser Herr, kommt. 24 Gott ist treu, der euch berufen hat; er wird euch auch vollenden.

Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

BAUSTEIN 2 – DER SCHRIFTTEXT (FREIE ÜBERTRAGUNG)

Der Apostel Paulus lebte vor langer Zeit. Er ist weit gereist. In viele Städte. Er hat den Menschen von Jesus Christus erzählt. Er hat viele Menschen von Jesus begeistert. Diese Menschen haben dann Kirchen/Gemeinden gegründet. Immer wieder hat er den Menschen dort Briefe geschrieben. Das ist nun schon sehr lange her. Aber immer noch kannst du seine Briefe lesen. Sie stehen in der Bibel: im Neuen Testament.

In einem Brief schrieb er einmal an die Menschen von Thessalonich. Thessalonich war eine Stadt in Griechenland. (Diese Stadt gibt es heute immer noch. Sie heißt jetzt Thessaloniki.) Die Menschen dort lagen ihm sehr am Herzen. Es ist ein langer Brief geworden. Viel länger als eine Postkarte aus dem Urlaub. Er hat den Menschen in Thessalonich vieles über den Glauben geschrieben. Etwas ganz Wichtiges hat er sich für den Schluss des Briefes aufgehoben. Dort schreibt er:

> Liebe Schwestern und Brüder aus Thessalonich,
> freut euch zu jeder Zeit!
> Tragt die Freude in eurem Herzen. Immerzu.
> Denn das wünscht sich Gott für euch.
> Vergesst auch nicht das Beten.
> Und dankt Gott für alles.
> Denn Gott wird bei euch sein.
> Er wird euren Leib und eure Seele beschützen.
> Freut euch! Bald wird der Herr wiederkommen.

BAUSTEIN 3 – ZUM NACHDENKEN FÜR KINDER

Über was freust du dich?
(Nachdenkpause, ggf. mit den Kindern ins Gespräch kommen.)
Freust du dich auf Weihnachten?
Vielleicht freust du dich schon auf die Weihnachtsgeschenke.
Sich auf Geschenke zu freuen, ist schön.
Erinnere dich auch daran, was Paulus gesagt hat:
„Freut euch zu jeder Zeit!“
Sich immerzu freuen.
Ich glaube, das geht gar nicht.

Oder?
Vielleicht meint Paulus:
Gott ist immer bei uns.
Wirklich immer.
Wenn es uns gut geht.
Wenn wir fröhlich sind.
Auch dann, wenn es uns nicht gut geht.
Wenn wir traurig sind.
Gott ist da.
Gott ist bei uns.
Gott ist bei dir.
Er lässt dich nicht alleine.
Und darüber kannst du dich natürlich freuen.
Auch wenn du traurig bist.
Kannst du das verstehen?
Kannst du es vielleicht spüren?
Das ist gar nicht so einfach.
Stimmt's?

Und was sagt uns Paulus noch?
„Betet und dankt Gott!"
Das wollen wir jetzt tun.

(Laden Sie die Kinder ein, eine entsprechende Gebetshaltung einzunehmen. Versammeln Sie die Kinder ggf. um den Altar oder an einem anderen geeigneten Ort)

Wir wollen beten:

> Guter Gott,
> du willst für uns ein frohes und gutes Leben. Du willst immer bei uns sein. Das ist ganz toll. Dafür danken wir dir.
> Wir bitten dich: schenke uns Freude und Dankbarkeit. Ganz viel Freude. Und ganz viel Dankbarkeit. Sie sollen unser Herz erfüllen. Sie sollen uns ins Gesicht geschrieben sein.
> So beten wir und so bitten wir, zu jeder Zeit und in Ewigkeit.
> Amen.

BAUSTEIN 4 – LIEDRUF

BAUSTEIN 5 – SEGENSGEBET

Unser guter Gott segne dich
mit Freude im Herzen,
mit einem Lachen auf deinem Gesicht
und mit Menschen, die deine Freude teilen.
So geh nun,
behütet und gesegnet vom
Vater, vom Sohn und vom Heiligen Geist.
Amen.

3. GOTTESDIENST – VERTRAUEN (LK 1,26-38)

BAUSTEIN 1 – DER SCHRIFTTEXT

26 Als Elisabet im sechsten Monat war, sandte Gott den Engel Gabriel nach Nazaret in Galiläa 27 zu einem jungen Mädchen mit Namen Maria. Sie war noch unberührt und war verlobt mit einem Mann namens Josef, einem Nachkommen Davids. 28 Der Engel kam zu ihr

und sagte: »Sei gegrüßt, Maria, der Herr ist mit dir; er hat dich zu Großem ausersehen!« 29 Maria erschrak über diesen Gruß und überlegte, was er bedeuten sollte. 30 Da sagte der Engel zu ihr: »Hab keine Angst, du hast Gnade bei Gott gefunden! 31 Du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. Dem sollst du den Namen Jesus geben. 32 Er wird groß sein und wird ›Sohn des Höchsten‹ genannt werden. Gott, der Herr, wird ihn auf den Thron seines Ahnherrn David erheben, 33 und er wird für immer über die Nach-

kommen Jakobs regieren. Seine Herrschaft wird nie zu Ende gehen.« 34 Maria fragte den Engel: »Wie soll das zugehen? Ich bin doch mit keinem Mann zusammen!« 35 Er antwortete: »Gottes Geist wird über dich kommen, seine Kraft wird das Wunder vollbringen. Deshalb wird auch das Kind, das du zur Welt bringst, heilig und Sohn Gottes genannt werden. 36 Auch Elisabet, deine Verwandte, bekommt einen Sohn – trotz ihres Alters. Sie ist bereits im sechsten Monat, und es hieß doch von ihr, sie könne keine Kinder bekommen. 37 Für Gott ist nichts unmöglich.« 38 Da sagte Maria: »Ich gehöre dem Herrn, ich bin bereit. Es soll an mir geschehen, was du gesagt hast.« Darauf verließ sie der Engel.

Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

BAUSTEIN 2 – MARIA ERINNERT SICH

Diesen Tag werde ich nicht vergessen. Ich ging morgens zum Brunnen. Wie jeden Tag holte ich Wasser. Gerade ging die Sonne auf. Es war atemberaubend schön. Der Himmel leuchtete im Morgenrot. Rot. Und Orange. Und Gelb. Das Blau des anbrechenden Tages. Das Weiß und Grau und Rosa der Wolken. Ich konnte meinen Blick gar nicht abwenden. Erfüllt von diesem Licht machte ich mich dann auf den Weg zurück. Ich war gerade zu Hause angekommen. Ich bückte mich. Ich goss Wasser in eine Schüssel. Dann richtete ich mich wieder auf. Und ich sah ihn dort im Haus stehen. Ich erschrak. Ich blinzelte. „Vielleicht bilde ich mir das nur ein?“, dachte ich. Ich blinzelte nochmals. Er stand immer noch da. Er? „War es ein Mann? Oder war es doch eine Frau?“, fragte ich mich. Die Figur leuchtete in den Farben des Sonnenaufganges. Sie schien zu schimmern. Da begriff ich: „Das ist ein Engel. Ein Bote Gottes.“ Er begann zu sprechen. Mit sanfter aber fester Stimme sagte er zu mir: „Sei gegrüßt, Maria. Der Herr ist bei dir. Er hat Großes mit dir vor. Du musst keine Angst haben.“

Ich hatte keine Angst. Ich war aber voll Vertrauen.
Ich vertraute darauf. Gott will nur Gutes für mich.

Ich wusste es einfach. Gott vertraute mir. Und ich vertraute Gott. Und so konnte das Unglaubliche wahr werden. Das Verrückte konnte geschehen. Das Unmögliche konnte wahr werden. Ich sagte dann nur noch: „Ich bin bereit. Es soll geschehen.“

Dann war der Engel verschwunden. Aber das Licht blieb noch eine Weile zurück. Dieses wunderbare Licht. Ich kann es immer noch sehen. Wenn ich die Augen schließe. Das Licht des Engels. Das Licht Gottes. Es ist noch in mir. Wie auch das Vertrauen noch in mir ist. Ich verstehe nicht alles. Aber ich vertraue Gott. Denn er meint es gut mit mir. Und - heute weiß ich es: „Der Sonnenaufgang an diesem Morgen war ein Zeichen. An diesem Tag kam der Himmel in mein Haus.“

BAUSTEIN 3 – THEOLOGISIEREN MIT KINDERN

Nach dem Bibeltext und/oder der Erzählung „Maria erinnert sich“ können Sie gut mit den Kindern ins Theologisieren gehen. Das erfordert einige Kompetenzen in der Gesprächsführung, damit der Dialog im Fluss bleibt. Aber probieren Sie es doch einmal aus. Beginnen Sie das Theologisieren mit ganz einfachen Fragen; sehr gut geeignet sind dazu folgende Formulierungen:

- Ich frage mich und ich frage dich, was war wohl das Schönste an dieser Geschichte?
- Ich frage mich und ich frage dich, was war wohl das Wichtigste an dieser Geschichte?

Die erste Frage zielt eher auf den affektiven Zuspruch. Die zweite Frage ist betonter kognitiv ausgerichtet. Fahren Sie dann im Gespräch mit offenen Fragen fort, d.h. mit Fragen, die nicht eindeutig mit Ja oder Nein zu beantworten sind.

BAUSTEIN 4 – KREATIVES GESTALTEN MIT FARBEN

Legen Sie Zeichenpapier und Malwerkzeuge bereit (Buntstifte oder Malkreiden oder Farbkästen oder …). Laden Sie die Kinder nach der Erzählung „Maria erinnert sich“ ein, den geschilderten Morgenhimmel bzw. das Licht des Engels zu malen. Machen Sie weiter keine Vorgaben, ggf. lesen Sie nochmals die entsprechenden Passagen aus dem Text vor. Auch eine Kombination aus Malen und den Buchstaben für das Wort VERTRAUEN sind denkbar … wie immer gilt: der Phantasie (und der Kreativität) sind keine Grenzen gesetzt.

Stellen Sie die Bilder in der Kita/in der Kirche aus. Wenn Sie die Kinder mit wertigen Materialien arbeiten lassen (z.B. Acrylfarben und Leinwand), können die Bilder vielleicht auch für einen guten Zweck versteigert werden.
Bei dieser Aktion hilfreich: holen Sie sich Hilfe von Menschen, die eine entsprechende künstlerisch-pädagogische Begabung mitbringen. Arbeiten Sie mit Kita oder Grundschule zusammen.
Zum kreativen Arbeiten mit Farben noch eine Literaturempfehlung mit vielen Ideen:
Michaeliskloster Hildesheim (Hg.), Im Kindergottesdienst ist alles Rosa!? Ästhetische Zugänge zu biblischen Texten im Kindergottesdienst, Reihe KIMMIK-Praxis 51, Hildesheim 2013. (Das Buch ist erhältlich unter: www.michaeliskloster.de)

BAUSTEIN 5 – SEGENSWUNSCH

Guter Gott,
dir dürfen wir vertrauen,
du willst nur das Gute für uns,
du willst für uns ein Leben im Licht.
Voller Vertrauen und gesegnet erwarten wir nun das Weihnachtsfest.
Denn du bist für uns Vater und Mutter, Schwester und Bruder, Licht und Leben.
Amen.

BAUSTEIN 6 – LIEDRUF

ABSCHLUSS: VATERUNSER UND SEGENSWUNSCH

VATERUNSER

Dort, wo es räumlich möglich ist, laden Sie die Kinder dazu ein, sich für das Vaterunser im Kreis aufzustellen. Die Kinder können sich an den Händen fassen oder sie erheben die Arme in Gebetshaltung. Wo es bekannt und üblich ist, kann das Vaterunser auch mit Gesten gebetet werden. Aber Achtung, kleinere Kinder werden von der Fülle der Gesten und von ihrer Abfolge schnell überfordert. Die Gestaltung des Vaterunsers sollte über die Gottesdienste hinweg gleich bleiben (Ritualisierung).
Direkt im Anschluss an das Vaterunser sprechen Sie noch den Segenswunsch oder Sie führen ein kleines Segensritual durch.

SEGENSWUNSCH (MIT EINSCHÜBEN)

Sie können den hier abgedruckten Segenstext verwenden oder jeweils den Segenswunsch, der unter den „Bausteinen“ zu finden ist.

Unser guter Gott segne und behüte dich.
Er begleite dich durch diese Adventszeit

und schenke dir Trost. (1. , 2. und 3. Adventswoche)
Er lege dir Freude ins Herz (2. und 3. Adventswoche)
Er lasse dich spüren, dass du ihm vertrauen kannst. (3. Adventswoche)
So segne dich der gute Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Eine weitere Möglichkeit, den Segen zu gestalten, ist das folgende Segensritual.

SEGENSRITUAL

	Aufstellung im Kreis
Hoffnung vom Himmel.	Arme mit geöffneten Händen nach oben ausbreiten.
Hoffnung in mir.	Arme vor der Brust kreuzen.
Hoffnung durch mich	Hände und Arme mit einladender Geste halten.
mit allen hier.	Einander an den Händen fassen.

Quelle: Dirk Schliephake, Liederheft Kirche mit Kindern 2, 157. www.michaeliskloster.de
© Musik: Thomas Höhn 2015

Gestaltungsmöglichkeiten:

- Hinweis: beim Singen auf das Tempo achten, damit die Bewegungen gut nachvollzogen werden können.
- Der Ruf ist als zweistimmiger Kanon singbar.
- Das kleine Adventsritual (gesprochen) kann alternierend zum Kanon „Du bist da, wo Menschen hoffen“ gesungen werden.

ABSCHLUSS

Jetzt ist vielleicht noch Platz für die Einladung zum nächsten Gottesdienst oder zu weiteren, für Kinder interessanten Veranstaltungen.
Ganz am Ende steht ein Lied. Wenn Sie möchten, können Sie vor dem Lied die verwendete Bibel wieder sorgfältig in die Tücher einschlagen, Sie demonstrieren damit einen wertschätzenden Umgang mit dem Wort Gottes.

LIED ZUM ABSCHLUSS

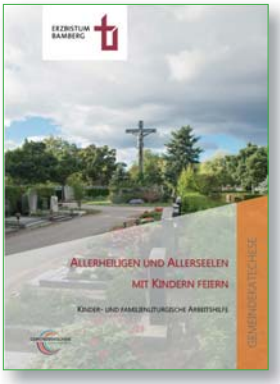
NACHWORT

Ich wünsche Ihnen und den Kindern eine segensreiche Advents- und Weihnachtszeit. Lassen Sie sich von den Vorschlägen inspirieren und machen Sie daraus Ihr „Eigenes“. Ich freue mich auch über Ihre Rückmeldungen zu dieser Arbeitshilfe.

Vorankündigung:
Die Arbeitshilfe zum Advent im Lesejahr C wird voraussichtlich im Herbst 2018 erscheinen.

Mit herzlichen Grüßen aus Bamberg
Thomas Höhn,
Fachreferent für Gemeindekatechese, Kinder- und Familienliturgie

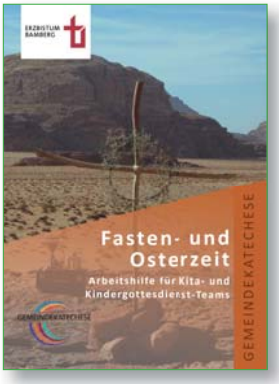
Folgende Arbeitshilfen sind bisher erschienen und können kostenfrei bestellt werden:



Allerheiligen und Allerseelen mit Kindern feiern
Kinder- und familien-liturgische Arbeitshilfe

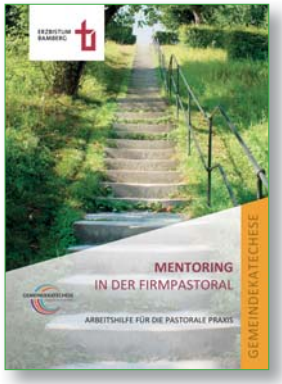
Mit Jesaja durch den Advent
Kinder- und familien-liturgische Arbeitshilfe

Drei „neue" Krippenspiele
Kinder- und familien-liturgische Arbeitshilfe



Fasten- und Osterzeit
Arbeitshilfe für Kita- und Kindergottesdienst-Teams

Unsere jüdischen Wurzeln
Interreligiös-katechetische Arbeitshilfe zur Erstkommunion- und Firmvorbereitung



Mentoring in der Firmpastoral
Arbeitshilfe für die pastorale Praxis

IMPRESSUM

Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg | Hauptabteilung Seelsorge
Fachbereich Gemeindekatechese | Thomas Höhn
Jakobsplatz 9 | 96049 Bamberg | Tel. 0951 / 502 - 2111 | Fax 0951 / 502 - 2109
E-Mail: gemeindekatechese@erzbistum-bamberg.de
Home: www.gemeindekatechese.erzbistum-bamberg.de
© Texte und Bilder: Fachbereich Gemeindekatechese im Erzbistum Bamberg
Thomas Höhn, Diözesanreferent für Gemeindekatechese
Layout und grafische Gestaltung: Anita Schmitt

Bamberg, September 2017